



uni-info

HERAUSGEBER PRESSE-UND INFORMATIONSSTELLE DER
UNIVERSITÄT OLDENDURG 29 OLDENDURG POSTFACH 943
TEL 51064 REDAKTION GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH)
JAN KOCHANOWSKI MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER
(DER GRUNDGUAUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER
SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT
DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FUHRT)

8. Januar
1/76

Kontaktehrer drohen mit Streik

Der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Dr. Krüger, hat in einem Brandbrief an Wissenschaftsminister Joist Grolle erklärt, daß trotz positiver Entwicklung in der berufspraktischen Ausbildung an der Hochschule selbst und guter Ansätze zur Kooperation zwischen Schule und Universität, die einphasige Lehrerausbildung ernsthaft gefährdet sei und möglicherweise zum 1. Februar 1976 abgebrochen werden müsse, wenn die Landesregierung nicht umgehend die notwendigen Bedingungen absichere. Krüger sah sich zu diesem Brief angesichts eines Beschlusses der Kontaktehrer veranlaßt, die angekündigt haben, ihre Mitarbeit zum 1. Februar einzustellen, wenn die Landesregierung nicht bereit ist, zum 1. August 76 mehr Kontaktehrer zur Verfügung zu stellen, und ihre Ankündigung wahr macht, die Unterrichtsverlagerung von bisher zehn, auf sieben bis neun Stunden zu kürzen.

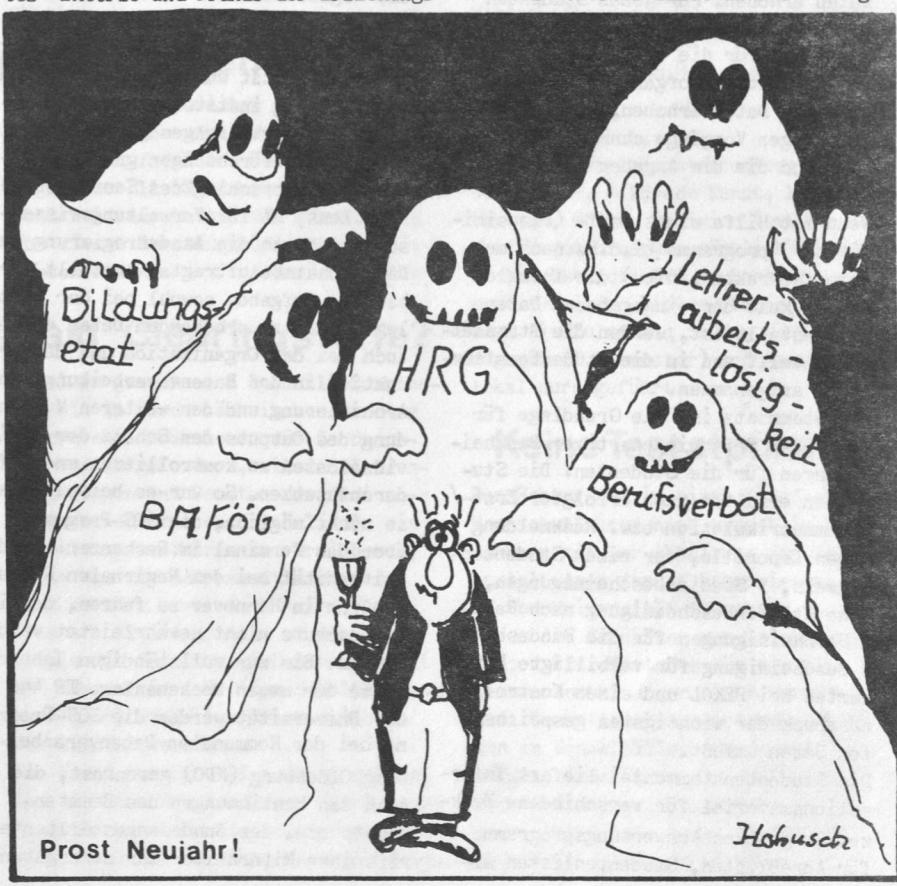
Der mit nur einer Stimmthalaltung angenommene Besluß der Kontaktehrer wurde damit begründet, daß den unbedingt benötigten und auch von der Landesregierung anerkannten 133 Kontaktehrerstellen nur 69 gegenüberstünden, was nicht nur zu einer qualitativen Verschlechterung der Ausbildung der Studenten in der zweiphasigen gegenüber denen der einphasigen Ausbildung und zu einer erhöhten Arbeitsbeanspruchung der Kontaktehrer führen müsse, sondern auch eine pädagogisch unverantwortliche Belastung der Lehr- und Lernsituation in den Schulklassen durch eine zu große Zahl und einen zu häufigen Wechsel der unterrichtenden Studenten mit sich bringe. Die mangelnde Zahl von Kontaktehrern habe schon jetzt zur Folge, daß die unterrichtspraktische Ausbildung der Studenten nicht für alle Unterrichtsfächer, Schultypen und Schulstufen gewährleistet sei.

Wenn jetzt noch das Ministerium seine Ankündigung wahr mache, die Unterrichtsverlagerung für Kontaktehrer zu kürzen, würden die Arbeitsbedingungen für Lehrende und Lernende unerträglich und die Durchführung der einphasigen Lehrerausbildung praktisch unmöglich. Wörtlich heißt es in dem Besluß: "Mit dieser Maßnahme würde die Landesregierung diesen Modellversuch endgültig zerschlagen."

In der Stellungnahme dazu an den Wissenschaftsminister hat der Rektor der Universität, Professor Dr. Krüger, festgestellt, man müsse Verständnis für diese Maßnahme der Kontaktehrer aufbringen. Tatsache sei, daß Studenten in die durch die Prüfungsordnung

vorgeschriebenen Praxisphasen drängten, zum anderen erwarteten die Schulen von Kontaktehrern möglichst adäquate Gruppengrößen im Rahmen der Praxisphasen, um u.a. ein Minimum an Störung des Schulbetriebes zu erreichen. Inzwischen haben sich zahlreiche Studenten und Hochschullehrer mit den Forderungen der Kontaktehrer solidarisiert. In einem Besluß des Projektes "Theorie und Praxis der Erziehungs-

tätigkeit" heißt es dazu, die Solidarität mit den Kontaktehrern werde auch durch die von ihnen angedrohte Einstellung ihrer Mitarbeit im Rahmen der einphasigen Lehrerausbildung nicht geschmälernt. Im Gegenteil, die Maßnahme erscheine bei der drohenden Überbelastung adäquat, "vor allem in Hinblick auf die nicht zu übersehenden administrativen, ministeriellen Regelungen und Restriktionen, welche die Vermutung nahelegen, daß in bewährter Piecemeal-Technik die Reformkonzeption in Oldenburg torpediert werden soll." In einem offenen Brief des Projektes "Nutz- und Sozialfunktion des Waldes" werden alle Gremien aufgefordert, zu der miserablen Situation Stellung zu nehmen. Trotz frühzeitiger Bedarfsermittlung verfüge das Projekt bis zum heutigen Tag über keinen Kontaktehrer, was eine sinnvolle Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten nicht mehr ermögliche und für Lehramtsstudenten eine Verlängerung des Projektes um zwei Semester ausschließe. gh



Studenten-Operations-System (SOS)

Zum Wintersemester 1975/76 wurde erstmals für Studienanfänger das Studenten-Operations-System (SOS) eingeführt, um die Verwaltungsvorgänge bei steigenden Studentenzahlen zu rationalisieren und die Bereitstellung einer fortschreibungs-fähigen Studentenstatistik als Voraussetzung für eine Hochschulentwicklungs-planung zu ermöglichen. In den kommenden Semestern soll SOS für alle Studenten eingeführt werden.

Studenten-Operations-System, kurz: SOS, ist ein Programmsystem in der Datenverarbeitung, das eine Rationali-sierung der Verwaltungsabläufe im Immatrikulationsamt, die Bereitstellung von Daten für Analysen und Prognosen der Entwicklung der Studentenzahlen nach verschiedenen Merkmalsausprägungen und die Datenlieferung an die amtliche Statistik ermöglichen soll. Das Programm Paket SOS unterstützt die Bearbeitung folgender Verwaltungsvor-gänge:

1. Erst- und Neuimmatrikulation
2. Rückmelden/Beurlauben
3. Belegen/Lehrveranstaltungswahl (sofern in der Universität Oldenburg vor-geschrieben)
4. Studienfachwechsel
5. Datenänderung
6. Archivierung

Die Daten für die jeweiligen Verwaltungsvorgänge werden mit Erhebungsbo-gen erfaßt, wobei der Umfang der zu erhebenden Daten gegenüber dem bisheri-gen Verfahren unverändert bleibt. Eine Erweiterung des Datenumfangs be-darf eines besonderen Senatsbeschlus-ses.

Bei der Erst-/Neuimmatrikulation und bei der Ersterfassung der schon ein-geschriebenen Studenten werden alle Daten erhoben. Für jeden Studenten wird mit diesen Daten ein Stamm-satz angelegt. Für die übrigen oben genann-ten Verwaltungsvorgänge werden nur noch die Daten erhoben, die für die jeweiligen Vorgänge charakteristisch sind und die die Angaben im Stammsatz ändern.

Wenn mit Hilfe eines Prüf- (Plausibili-täts-) programms (i.d.R. nach mehreren Korrekturläufen) die formale Richtigkeit der eingegebenen Daten festgestellt ist, werden die Stammsätze erstellt und in die Studentenstamm-datei aufgenommen.

Der Stammsatz ist die Grundlage für Ausdrucke verschiedenartiger Beschei-nigungen für die Studenten: Die Stu-denten erhalten nach erfolgter Erst-/ Neuimmatrikulation bzw. Rückmeldung einen Leporello, der einen Studenten-ausweis, 5 Studienbescheinigungen, eine Studienbescheinigung nach BaFöG, 2 Bescheinigungen für die Bundesbahn, 1 Bescheinigung für verbilligte Fahr-karten bei PEKOL und einen Kontroll-ausdruck der wichtigsten gespeicher-ten Daten umfaßt.

Die Studentenstammdatei liefert Infor-mationsmaterial für verschiedene Zwecke: So gibt es Auswertungsprogramme für Adresslisten, Studentenlisten al-

Verschwiegenheit über den Inhalt der SOS-Dateien verpflichtet hat und die Aufbewahrung der Datenträger in feuer-sicheren Tresors sicherstellt. Bleibt zu prüfen, ob die Vorteile über-haupt den großen Aufwand einer SOS-Einführung rechtfertigen. Nach Überwin-dung der Anfangsschwierigkeiten wer-den auf jeden Fall die Studenten mit einer besseren und schnelleren Lei-stung der Verwaltung rechnen können. Ihnen wird zwar bei der Ersterhebung im Wintersemester, die zugleich die Rückmeldung zum SS 76 bedeutet, das Ausfüllen eines komplexen Fragebogens abverlangt, in den späteren Semestern brauchen sie jedoch nur noch ihre Rück-meldung und allenfalls veränderte per-sonelle Daten anzuzeigen.

Auch für die Mitarbeiter im Immatriku-lationsamt werden sich nach einer Ein-arbeitsphase Erleichterungen erge-ben: insbesondere werden in Zukunft die monotonen Routineaufgaben stark reduziert sein, so daß ihnen mehr Zeit für die Beratung der Studenten zur Ver-fügung stehen wird.

Gegen die Umstellung von manuellen Verwaltungsvorgängen auf Datenverar-betungsbasis werden vielfache Einwände aus Furcht vor einem Datenmißbrauch durch Dritte (Verfassungsschutz, Fir-men u.ä.) erhoben. Die Befürchtungen mögen zu einem erheblichen Teil ihre Ursachen in den für viele unverständ-lichen Programmsystemen und dem undur-schaubaren Datenverarbeitungsprozeß ha-ben, zumal die Bedenken trotz leichterer Zugänglichkeit der Individualdaten der Studenten im bisherigen Verfahren nicht artikuliert wurden. Dennoch kann die Möglichkeit des Mißbrauchs der Da-ten nicht ausgeschlossen werden.

Für das SOS-Verfahren in der Olden-burger Universität wurden deshalb zur Da-tensicherung institutionelle und in-haltliche Vorkehrungen getroffen, die besondere Befürchtungen grundlos ma-chen: auf Vorschlag des Senats wurde Herr Lenk, HL für Verwaltungswissen-schaft, durch die Landesregierung zum Datenschutzbeauftragten bestellt. Er hat die Aufgabe, sowohl bei der Fest-legung der zu erhebenden Daten als auch bei der Organisation und der Pro-duk-tion in der Datenverarbeitung, der Archivierung und der weiteren Verwen-dung des Outputs den Schutz der Indi-vidualdaten zu kontrollieren und ggf. durchzusetzen. So war es beispielswei-se nicht möglich, die SOS-Programme über das Terminal im Rechenzentrum der Universität bei dem Regionalen Rechen-zentrum in Hannover zu fahren, da ein Datenschutz nicht gewährleistet werden konnte. Bis zur vollständigen Inbetrieb-nahme der neuen Rechenanlage TR 440 in der Universität werden die SOS-Pro-gramme bei den Kommunalen Datenverar-beitung Oldenburg (KDO) gerechnet, die nach den Bestimmungen des Beamten-rechts bzw. des Bundesangestelltentra-fis ihre Mitarbeiter zur strengsten

Zitat

"Jedenfalls sollten wir die wenigen Beispiele aus unserer neueren Ge-schichte auch wirklich als Vorbil-dere in Anspruch nehmen. Vielleicht gar in Oldenburg, wo, wie ich höre, der elende Streit über die Namensge-bung der Universität immer noch wei-tergeht."

(Heinrich Albertz, ehemals regieren-der Bürgermeister von West-Berlin, anlässlich der Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille an ihn.)

Wählen zum Stupa

Der Wahlausschuß des Studentenparla-mentes hat in einem Aufruf alle Stu-denten dazu aufgefordert, sich an der Wahl zum neuen Studentenparla-ment vom 21. - 23. Januar 1976 zu be-teiligen. Wahlberechtigt sind alle immatrikulierten Studenten. Zur Wahl muß der Studentenausweis vorgelegt werden.

Das Studentenparlament ist das höchste beschlußfassende Organ der ver-

faßten Studentenschaft und nimmt u.a. als wichtigste Aufgabe die Wahl und Kontrolle des Allgemeinen Studentenausschusses wahr. Seit fünf Jahren verfügen SHB und MSB Spartakus über die Mehrheit der Sitze im Studentenparlament und stellen damit auch den ASTA. Im ver-gangenen Jahr erzielte der SHB 35,9 % der Stimmen, die UMG 19,9 %, der MSB Spartakus 18,5 %, der LHV 13,4 % und die KHG 10,5 %.

Graduiertenförderung:

Nicht mehr Mittel bis '77

Vor dem Jahr 1977 gibt es nach An-sicht des Staatssekretärs im Wissen-schaftsministerium, Dr. Günter Wichert keine Möglichkeiten, der Universität Oldenburg wesentlich mehr als die vor-handenen fünf Stipendien im Rahmen der Graduiertenförderung zur Verfü-gung zu stellen. Vor dem Landtag er-klärte Wichert Ende vergangenen Jäh-res, eine Erhöhung der Stipendienmit-tel für die Universität lasse sich nur im Zuge einer allgemeinen Umverteilung der Haushaltssmittel der Hochschule durchführen. Dies werde dadurch er-schwert, daß aufgrund der kritischen Haushaltsslage des Bundes und der Län-der bereits 1976 mit einer Verringe- rung der Graduiertenförderungsmittel zu rechnen sei.

Um trotzdem eine Möglichkeit für die Umverteilung der Haushaltssmittel zu

Berufsberatung für Studenten

Am Montag und Dienstag in der nächst-en Woche werden Vertreter der Zentral-stelle für Arbeitsvermittlung aus Frank-furt an folgenden Terminen Be-rufsberatungen für Studenten der Raum-planung, Ökonomie und Sozialwissen-schaft durchführen:

Am Montag, den 12.1.76, 15-17 Uhr, zen-trale Informations- und Beratungsver-anstaltung

- für Studenten der Sozialwissenschaf-ten und der Raumplanung im AVZ 2-405
- für Studenten der Ökonomie im AVZ 3-201.

Anschließend an die Informationsver-anstaltungen können sich die Teilneh-mer individuell beraten lassen. Einzel- und Gruppenberatungen finden am Dienstag, den 13.1.76 statt.

Für Ökonomen 11.15 - 13.00 Uhr, D 106
14.00 - 15.45 Uhr, D 106

Für Raumplaner 11.15 - 13.00 Uhr, D 009
und Sozialwi-14.00 - 15.45 Uhr, D 009
senschaftler

Da die beiden Berufsberater der Zentral-stelle für Arbeitsvermittlung als Ex-perten für die Berufsfelder der o.g. Studiengänge über eine große Über-

sicht der bundesweiten Arbeitsmarkt-chancen und Berufsfeldentwicklung in diesen Berufsfeldern verfügen, sollen möglichst alle Studenten der Ökonomie, Sozialwissenschaften und Raumplanung von diesen Beratungsmöglichkeiten Ge-brauch machen.

Gerhard Lotze

Bald Clearingstelle?

In einer gemeinsamen Entschließung ha-ben die im Niedersächsischen Landtag vertretenen Fraktionen die Landesre-gierung aufgefordert, mit den Landes-regierungen und Senaten der drei an-deren norddeutschen Küstenländer ein Verwaltungsverfahren zu vereinbaren, durch das der Lehreraustausch von Land zu Land vereinfacht wird, bzw.

eine Art Clearingstelle zu schaffen, welche die Versetzungswünsche sammelt und zweimal im Jahr (zum Schulhalbjahresbeginn) einen Ausgleich zwischen den Ländern vornimmt.

Die Vereinbarung soll solange gelten, bis die Ständige Konferenz der Kultus-minister eine für die ganze Bundesre-publik gültige Regelung gefunden habe.

Höchstzahlen SS'76

Die Landesregierung ist bei der Fest-legung der Höchstzahlen für die Ver-gabe von Studienplätzen im Sommersemester 1975 an der Universität Olden-burg erheblich von den Vorstellungen der Hochschule abgewichen. Laut Nie-dersächsischem Gesetz- und Verord-nungsblatt vom 28. November 1975 (29. Jhrg. Nr. 30) gelten für die Univer-sität Oldenburg folgende Höchstzahlen:

LEHRAUSSTU-DIENGÄNGE	Vorstellun-gen der Uni-versität	Höchst-zahlfest-setzung
Deutsch	74	30
Englisch	35	15
Russisch	20	0
Französisch	15	0
Bild. Kunst	20	10
Musik	12	10
Arbeitslehre	70	20
Sozialwissensch.	60	
- Geschichte		15
- Politik		15
Handelslehramt	50	30
Mathematik	70	30
Biologie	37	10
Chemie	43	10
Physik	30	10
Geographie	15	10
Religionspädag.	30	15
Sonderpädagogik	30	30
Sport	30	20
DIPLOMSTU-DIENGÄNGE	Vorstellun-gen der Uni-versität	Höchst-zahlfest-setzung
Mathematik	70	30
Biologie	44	20
Chemie	60	20
Physik	44	20
Wirtschaftswiss.	50	50
Pädagogik	50	30
Pädagogik (5. Sem.)		20
Raumplanung	50	20
Sozialwissensch.	50	50

Außer in den Lehramtsstudiengängen Ar-bbeitslehre, Bildende Kunst, Handels-lehramt, Musik, Religion (ev.) und Son-derpädagogik werden sämtliche Studien-plätze über die ZVS in Dortmund ver-geben. Bei den Diplom-Studiengängen wird die Zulassung in den Fächern Pä-dagogik (5. Semester) und Raumplanung lokal durchgeführt.

Keine Testatpflicht

Der Rektor hat in einem Brief an die Hochschullehrer noch einmal im Zusam-menhang mit der Athaltung der Lehrver-anstaltungen darauf hingewiesen, daß an der Universität Oldenburg in der Regel die Erteilung von Leistungsna-chweisen bzw. Testaten für einzelne Lehrveranstaltungen nicht vorgesehen ist. Derartige Bescheinigungen soll-ten in Einzelfällen nur dann erteilt werden, wenn Studenten, die einen Hochschulwechsel anstreben, an der neuen Hochschule sonst rechtliche Nachteile entstehen würden.

Promies-Nachfolge

Auf seiner nächsten Sitzung am 21. Januar 1976 wird sich das Konzil u.a. auch mit der Nachwahl für den zurückgetretenen stellvertretenden Rektor Professor Dr. Wolfgang Promies befassen. Dazu wird ein Rektorwahlausschuß eingesetzt, der ebenfalls für die im Sommer stattfindenden Wahlen des neuen Rektorats für die Amtsperiode 1976-78 zuständig ist. Die Nachwahl des stellvertretenden Rektors wird frühestens nach der Einsetzung des Wahlausschusses am letzten Mittwoch vor Vorlesungs-

ende möglich sein. Allerdings hat sich noch nicht abgezeichnet, ob sich überhaupt ein Kandidat zur Verfügung stellen wird.

Weiter wird auf der Sitzung am 21. Januar das Konzil den ersten Rechenschaftsbericht des Rektors für die Zeit vom 1. Mai 74 - 30. September 75 entgegennehmen. Der Bericht liegt bereits als Broschüre vor. Weitere Tagesordnungspunkte: § 218, Namensgebung, Lehrerarbeitslosigkeit, AStA Universität Marburg. gh

Fotoausstellung in der Uni

Der Arbeitskreis Gewerkschaften (AKG) zeigt vom 12.1.-24.1.76 in der Universität (Wandelgang neben der Aula) die Fotoausstellung "5 Jahre Arbeitskämpfe in Mailand". Die Ausstellung besteht aus mehr als 40 Großfotos des italienischen Fotografen Ultano Lucas und zeigt "das andere Italien" - das der Arbeiter und Angestellten, der Jugendlichen und Studenten und ihrer Kämpfe gegen Ausbeutung und soziale Misere in den letzten fünf Jahren am Beispiel Mailands. Die Entwicklung dieser Kämpfe seit dem berühmten "heißen Herbst" von 1969 in den Betrieben, auf der Straße und in den Wohnvierteln wird auf den Fotos lebendig. Sie zeigen die Lebensbedingungen, die den Hintergrund der Kämpfe bilden, die Streikbewegungen tausender Arbeiter für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen, die Antwort der herrschenden Klasse,

Psychologieprüfung

Studenten, die im Herbst 1976 ihre erste Lehramtsprüfung ablegen wollen, werden gebeten, sich bis zum 10. Januar bei dem Prüfer ihrer Wahl anzumelden. Vordrucke für die Anmeldung sind an der Pforte erhältlich. Die aus gefüllten Vordrucke sind in das Postfach des gewünschten Prüfers zu werfen. Derzeit stehen als Prüfer zur Verfügung: Belschner, Grubitzsch, Laucken, Schick, Schmereim, Viebahn, Walcher. Weitere Informationen sind am Psychologie-Brett im Bauteil B zu erhalten.

Jugendvertretung

Gerold Wilken, Lehrling in der ZETWA, ist zum Jugendvertreter nach § 28 des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes in der Universität gewählt worden. Er vertritt damit die sechs Lehrlinge, die in der ZETWA und beim HIFO ausgebildet werden. Der Jugendvertreter hat die Aufgabe, alle Maßnahmen, die jugendliche Bedienstete berühren können, mit der Dienststelle und dem Personalrat zu beraten. Darüberhinaus soll er darüber wachen, daß die für Jugendliche geltenden Schutzbestimmungen eingehalten werden.

Personalien / Personalnotizen

Dr. Manfred Dierks, Akademischer Rat im Fachgebiet Germanistik, nahm auf Einladung der University of California, Los Angeles im November des vergangenen Jahres an einem internationalen Symposium "Thomas Mann im Exil in Amerika" teil. Die UCLA beabsichtigt, eine Arbeitsstelle zur Erforschung der deutschen Exilkultur in den USA einzurichten. Dierks referierte u.a. auf diesem Symposium ein rezeptions-empirisches Konzept, das im Rahmen des Projekts "Literaturkonsum und Deutschunterricht" realisiert werden soll.

*

PROFESSOR DR. HEINRICH BESUDEN, Hochschullehrer im Fach Mathematik, hat in einem Brief an den Rektor der Universität Oldenburg mitgeteilt, daß er in Oldenburg bleiben und einen Ruf an die PH Kiel nicht annehmen werde.

Gehaltsabrechnungen

Die monatlichen Gehaltsabrechnungen für die wissenschaftlichen Hilfskräfte werden, wie bisher üblich, weiterhin beim Pförtner am Haupteingang hinterlegt. Sie können dort jeden Monat von den wissenschaftlichen Hilfskräften abgeholt werden.

Veranstaltungs- und Terminkalender

Im Rahmen des physikalischen Kolloquiums werden u.a. Dr. W.G. Eisert (Institut für Strahlenbotanik, TU Hannover) zum Thema "Laserspektroskopie an Bio-Molekülen und lebenden Zellen" (12.1.76), Prof. Dr. J. Timm (Uni Bremen) zum Thema "Medizinische statistische Analyse der Auswirkungen von Kernkraftwerken" (19.1.76) und J. Bloch (Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften, Kiel) zum Thema "Modellvorstellungen in den Naturwissenschaften" (26.1.76) sprechen. Ort und Zeit: jeweils montags, 17.15, AVZ 3-203.

*

Montag, 12.1.76, 19. Uhr, Aula. Jugendkonzert des Oldenburgischen Staatstheaters. Programmplanung durch eine Gruppe von Gymnasiasten und Auszubildenden. Wie beim Jugendkonzert im Sommer 75 wird versucht, einen Mitbestimmungskreislauf zwischen Hörrern (Jugendlichen), Machern (Staatsorchester) und Planern (Dramaturgie, Dirigent, Fachgebiet Musik/AK) konsequent zu realisieren.

*

Mittwoch, 14.1.76, 19.30 Uhr, H 6 (Sporttrakt). Vortragsprechung für Teilnehmer am Skikurs für alle Hochschulangehörigen (28.2.-13.3.76).

Donnerstag, 15.1.76, 20 Uhr, Aula. Konzert mit Franz Josef Degenhardt im Rahmen des Pressefestes "MSB uni-report".

*

Donnerstag, 15.1.76 und Freitag, 16.1.1976, 9-12 und 14-17 Uhr. Kurs zur "Einführung in die Benutzung der Rechenanlage TR 440 (Betriebssystem, Kommandosprache)" (Gorny, Wagener). Veranst.-Nr. 4.4.24. Anmeldung: Geschäftszimmer des Rechenzentrums AVZ 3-202 (Tel.: 424 0. 429).

*

Donnerstag, 15.1.76, 18 Uhr, Aula. Kino für den Fortschritt "Z". Film mit Yves Montand nach dem Roman von Vassil Vassilikos. Veranstalter: AStA

*

Mittwoch, 21.1.76, 20 Uhr, Aula. Kino für den Fortschritt "Mutter Courage und ihre Kinder" nach Bert Brecht. Veranstalter: AStA.

*

Montag, 26.1.76, 16 Uhr, AVZ 2-404. Gastvortrag von Prof. Dr. I. Rüttener (PH Westfalen-Lippe, Abtlg. Münster) zum Thema "Anfänge der Kollektiverziehung in der Sowjetunion". Veranstalter: Fach Erziehungswissenschaft.